

Zusammenfassung des Bedarfsplans

Im Rahmen der Aufnahme des IST-Zustandes wurden die aktuelle Struktur und die Leistungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr untersucht sowie eine Gefährdungs- und Risikoanalyse durchgeführt.

Abdeckung Gemeindegebiet

Die räumliche Abdeckung der einzelnen Standorte ist im **Anhang B** dargestellt.

Insgesamt können laut Simulation rund 44,3 % des öffentlichen Straßennetzes innerorts erreicht werden, dieser Wert ist als befriedigend zu bezeichnen. Die Abdeckung der Straßen außerorts liegt bei 20,9 %.

Kategorie	Gesamt	Versorgt	%	Unversorgt	%
Straßen innerorts	155,03 km	68,69 km	44,3%	86,34 km	55,7%
Straßen außerorts	153,79 km	32,18 km	20,9%	121,61 km	79,1%
öffentl. Straßennetz	308,82 km	100,87 km	32,7%	207,95 km	67,3%

Mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der räumlichen Abdeckung und Kompensation der Brandentdeckung

Wie in Kapitel 4.5 ermittelt wurde, können nicht alle bebauten Flächen innerhalb einer Fahrzeit von 4 Minuten durch die Feuerwehr erreicht werden.

Für eine vollständige Abdeckung der bebauten Fläche im Gemeindebereich werden Fahrzeiten von deutlich über 8 Minuten benötigt.

In Abbildung 4.9 wurden die nicht versorgten Bereiche innerhalb von 4 Minuten Fahrzeit dargestellt.

Weiterhin befinden sich 24 brandverhütungsschaupflichtige Objekte außerhalb der 4-Minuten-Ereichbarkeit der Feuerwehrstandorte.

Es können verschiedene Maßnahmen und Maßnahmenkombinationen ergriffen werden, um den festgestellten Abdeckungsdefiziten entgegenzuwirken.

Maßnahme a) Schaffung eines weiteren Standorts im westlichen Gemeindegebiet (Außenstelle) z. B. im Bereich West III oder der Kläranlage

Maßnahme b) Mitalarmierung von benachbarten Feuerwehren

Maßnahme c) Kompensation durch Verbesserung der Brandentdeckung

Maßnahme a) Schaffung eines weiteren Standorts im westlichen Gemeindegebiet (Außenstelle) z. B. im Bereich West III oder der Kläranlage

Maßnahme b) Mitalarmierung von benachbarten Feuerwehren

Maßnahme c) Kompensation durch Verbesserung der Brandentdeckung

Feuerwehrrhäuser

In Anbetracht der Größe der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde sowie der Anzahl an benötigten Standorten/Feuerwehrrhäusern mit entsprechend vorgehaltener Technik ist anzumerken, dass sich die Feuerwehrrhäuser auf einem allgemein sehr guten Niveau befinden.

Wichtiger Hinweis: Die Feuerwehrrhäuser der Gemeinde Eitorf wurden in den letzten Jahren neu gebaut, um die durch die Feuerwehrunfallkasse und die Brandschutzbedarfspläne festgestellten räumlichen Defizite zu beseitigen.

- ⊕ Seitens der Gemeinde wurden erhebliche Finanzmittel zur Realisierung der o. g. Maßnahmen investiert bzw. bereitgestellt.
- ⊕ Die Feuerwehr befindet sich an allen Standorten in einem arbeitsfähigen Zustand und ermöglicht ein sicheres Arbeiten und Ausrücken der Einsatzkräfte der Gemeinde Eitorf.
- ⊕ Dieser Sachstand ist als vorbildlich und positiv zu bezeichnen und spiegelt die sehr hohe Wertschätzung der Gemeinde und Politik gegenüber den Einsatzkräften und Löschzügen der Gemeinde Eitorf wider.
- ⊕ Alle Standorte der Gemeinde Eitorf entsprechen vollständig den Rahmenbedingungen der DIN und UVV.

Entwicklung der Einsatzzahlen 2011 bis 2022

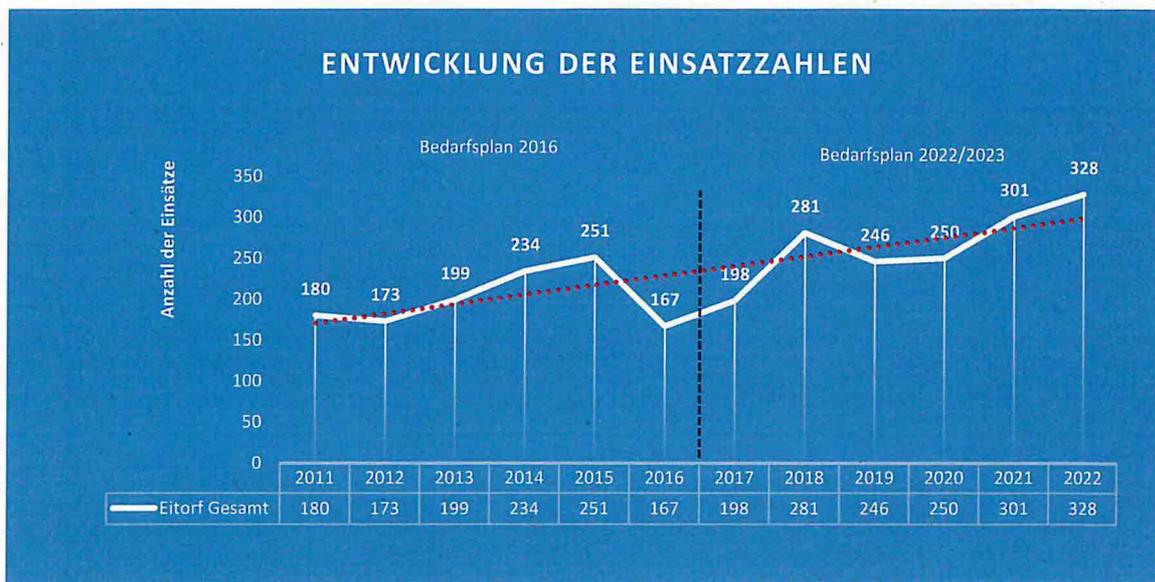
- ⊕ Die Feuerwehr wurde im Mittelwert zu rd. 234 Einsätzen jährlich alarmiert, das Einsatzniveau der Freiwilligen Feuerwehr ist als hoch einzustufen.

Der Mittelwert der Einsätze in den Erfassungszeiträumen

- ⊕ Laufzeit Bedarfsplan 2016 Ø jährlich 207 Einsätze
- ⊕ Laufzeit Bedarfsplan 2023 Ø jährlich 267 Einsätze

Insgesamt wurden 2.808 Einsätze von 2016 bis 2022 durch die Feuerwehr abgearbeitet.

Es zeigt sich, dass in der Laufzeit der Brandschutzbedarfspläne eine Steigerung der Einsatzzahlen stattgefunden hat.



Einsatzstatistik

Die Zahl der **Brände** schwankte im Zeitraum von **2018 bis 2022 um einen Mittelwert von 39 Brandereignissen pro Jahr**. Brandereignisse sind in der Regel sowohl als sehr personalintensiv als auch als zeitkritisch einzustufen. Es zeigt sich jedoch, dass es sich beim Großteil der Brandeinsätze um Kleinbrände handelt.

Die Zahl der **Technischen Hilfeleistungen, zzgl. der sonstigen Einsätze und Fehleinsätze**, schwankt im gleichen Zeitraum um einen Wert von durchschnittlich **235 Einsätzen pro Jahr**. Zusätzlich wurden in den **letzten 5 Jahren 65 überörtliche Brand/TH Einsätze pro Jahr** durch die Feuerwehr der Gemeinde abgearbeitet.

Hinweis: Im Vergleich zum Bedarfsplan von 2016 ist keine wesentliche Erhöhung der Einsatzstruktur der Brandeinsätze (38 Brandereignisse, + 1 Einsatz) festzustellen. Im Bereich der Technischen Hilfeleistungen wurde eine Erhöhung festgestellt (162 TH-Einsätze, + 73 Einsätze).

⊕ Im Erfassungszeitraum 2018 - 2022 wurden insgesamt **455 Starkregen- und Unwetterereignisse (Sturm)** durch die Feuerwehr abgearbeitet.

Ereignisse				
	Sturm/Wasser	ÖL	ABC	VK
2018	128	53	55	23
2019	71	51	57	19
2020	68	57	59	23
2021	97	54	75	11
2022	91	68	70	21
Gesamt	455	283	316	97

Fehlalarme

- Insgesamt zeigt sich eine ausgewogene Verteilung um eine durchschnittliche Fehlalarmrate von **33 Fehlalarmen pro Jahr**.
 - Es ist festzustellen, dass die durchschnittliche jährliche Fehlalarmrate bei **1,6 Fehleinsätzen pro 1.000 Einwohner*innen pro Jahr liegt**.
 - Dieser Wert liegt **über dem Durchschnitt** vergleichbarer Kommunen (**1,5 Fehleinsätze pro 1.000 Einwohner*innen**).
- Im Vergleich zum Brandschutzbedarfsplan von 2016 ist eine Erhöhung der Fehlalarmquote festzustellen (13,8 Fehlalarme + 20).
 - Insgesamt kann festgestellt werden, dass statistisch gesehen weiterhin durchschnittlich alle 1,3 Tage ein Einsatz im Gemeindegebiet stattfindet, der durch die Feuerwehr abgearbeitet werden muss.
 - Im Vergleich zu 2016 fand durchschnittlich ebenfalls alle 1,6 Tage ein Einsatz statt. Im Vergleich zum Bedarfsplan von 2016 ist ein gleichbleibendes Niveau der Einsatzstruktur/ Einsatzbelastung festzustellen.
 - Dieser Sachstand ist u. a. auf die positive Entwicklungsstruktur (Einwohner*innen, Gewerbe) der Gemeinde zurückzuführen.
 - Es ist mit Blick auf die zukünftige Entwicklungsstruktur der Gemeinde davon auszugehen, dass in den nächsten Jahren die Einsatzauslastung auf einem gleichbleibenden Niveau für die Feuerwehr bleiben wird.
 - Der o. g. Sachstand muss kontinuierlich betrachtet werden, um eine Überlastung bzw. dauerhafte Einsatzbereitschaft der Einsatzkräfte zu vermeiden und eine weitere Sicherstellung des Grundschutzes gewährleisten zu können. Hier sind ggf. in der Zukunft personelle Anpassungen nötig.

Technische Ausstattung

Der Fahrzeugbeschaffungsplan wurde seitens der Gemeinde und der Feuerwehr nach Erstellung des letzten Brandschutzbedarfsplanes weiterhin kontinuierlich umgesetzt.

- Die technische Ausstattung ermöglicht eine Abarbeitung von zeitkritischen Schadensereignissen.
- Reparaturen und Instandsetzungen für ältere Einsatzfahrzeuge z. B. Aufbauten sind aufwändig und teuer durchzuführen.
- Die Ausfallhäufigkeit ist gerade bei älteren Fahrzeugen besonders hoch. Dieser Sachstand kann sich negativ auf die Verfügbarkeit im Einsatzdienst auswirken.

Unter Berücksichtigung der Reparaturanfälligkeit und auch aufgrund gesetzlicher Vorschriften (z. B. Austausch von Reifensätzen, Erneuerung der druckführenden Teile etc.) soll eine Mindestnutzungsdauer der Großfahrzeuge von 20 Jahren nicht überschritten werden. Bei Kleinfahrzeugen liegt diese Orientierungsgröße bei 10 bis 12 Jahren.

Das Gesamt-Durchschnittsalter des Fuhrparks der Feuerwehr liegt bei rd. 10,4 Jahren (ohne Anhänger). Die ältesten Einsatzfahrzeuge haben ein Alter von 23 Jahren.

Es ist anzumerken, dass die zusätzliche Instandhaltung und Pflege mit dem stetigen Engagement der freiwilligen Aktiven der Feuerwehr der Gemeinde Eitorf bewerkstelligt werden kann.

Dieses Engagement der Einsatzkräfte darf keineswegs als selbstverständlich angesehen werden!

Hinweis: Es werden verteilt auf die Einheiten der Gemeinde 3 Rüstsätze und Wärmebildkameras vorgehalten.

Dieser Sachstand ist als sehr positiv zu bewerten, es können entsprechende Redundanzen im Einsatzgeschehen gebildet werden.

Einsatzkräfte Verfügbarkeit

- Bis 4 Minuten stehen werktags tagsüber (06.00-18.00 Uhr) 14 Freiwillige Einsatzkräfte (ohne Schichtdienstleistende) zur Verfügung, Bei einem Personalausfallfaktor von 200%, stehen max. 5 Einsatzkräfte (ohne Schichtdienstleistende) zur Verfügung. Dieser Sachstand, spiegelt sich deutlich im ermittelten Erreichungsgrad wieder. Es zeigt, dass eine taktische Einheit von einer Gruppe mit 9 Funktionen nicht kontinuierlich gestellt werden kann.
- Anteilig nach Schichtdienstmodell können ggf. weitere 6 Einsatzkräfte in weniger als 4 Minuten zur Verfügung stehen.

- ⊕ Bis 5 Minuten können zusätzlich 2 (16) weitere Aktive die Feuerwehrhäuser erreichen.
- ⊕ Zu sonstigen Zeiten bis 4 Minuten stehen insgesamt 11 Einsatzkräfte zur Verfügung, bis 5 Minuten stehen 29 Einsatzkräfte zur Verfügung.

Es verrichten 20 Schichtdienstleistende ihren Dienst in der Feuerwehr der Gemeinde. Die Verfügbarkeit von Schichtdienstleistenden stellt sich i. d. R. aufgrund der Schichtsysteme sehr unterschiedlich dar.

- ⊕ Es zeigt sich, dass werktags bis 4 Minuten Einsatzkräfte mit entsprechenden Qualifikationen nach FwDV 3 in den einzelnen Einheiten nicht immer zur Verfügung stehen können, nach 5 Minuten stehen deutlich mehr Einsatzkräfte zu sonstigen Zeiten mit entsprechenden Qualifikationen zur Verfügung. Dieser Sachstand ist kritisch zu betrachten und zeigt, dass die Löscheinheiten ggf. selbst nur bedingt einsatzbereit sind.
- ⊕ Es ist anzumerken, dass die Feuerwehr rein ehrenamtlich aufgestellt ist, es kann demnach ggf. aufgrund der freiwilligen Bereitschaft im Einsatzfall werktags zu personellen Engpässen kommen.

Das Durchschnittsalter der Atemschutzgeräteträger*innen (32,7 Jahre) liegt auf einem sehr guten Niveau. Auch das allgemeine Durchschnittsalter der Einsatzkräfte (35,2 Jahre), das Durchschnittsalter der Maschinist*innen (39,5 Jahre) und Führerscheininhaber*innen (37,8 Jahre) weist keine Überalterungstendenzen auf.

Es haben rd. 80 % der Einsatzkräfte an der Online-Umfrage teilgenommen, wobei Angaben zur Verfügbarkeit (Arbeitsplatz / Wohnort) durch alle der teilnehmenden aktiven Einsatzkräfte gemacht wurden.

Insgesamt zeigt sich, dass die Anzahl der verfügbaren Einsatzkräfte in einzelnen Einheiten *werktags tagsüber und zu sonstigen Zeiten* geringere Werte im Zeitfenster bis 4 Minuten aufweist. Es kann *werktags tagsüber und sonstigen Zeiten* zu personellen Engpässen kommen.

- ⊕ Es ist jedoch deutlich zu erkennen, dass es bis 5 Minuten zu einer deutlichen Verbesserung der Verfügbarkeit der Einsatzkräfte kommt.

Die Tagesverfügbarkeit der Freiwilligen Einsatzkräfte ist i. d. R. sehr schwer zu beeinflussen, da die Einsatzkräfte ihre Arbeitsstätte oftmals außerhalb ihres Wohnortes haben. Dies trifft am häufigsten auf die ländlichen Regionen zu.

Die Verfügbarkeit der Führerscheininhaber*innen der Klasse C/CE und Atemschutzgeräteträger*innen werktags 6.00-18.00 Uhr ist in einzelnen Einheiten im ersten Abmarsch als gering anzusehen. Eine Verbesserung der Verfügbarkeiten der Qualifikationen findet nach 5 Minuten statt.

Nach Auswertung aller Personalfragebögen ist festzustellen, dass 78 von 102 Einsatzkräften als direkt aktive Einsatzkraft zur Verfügung stehen könnten. Weitere Einsatzkräfte sind ggf. nur am Wochenende (wegen Studiums oder Montage etc.) als Einsatzkraft verfügbar.

Es wird festgestellt, dass die Tagesverfügbarkeit werktags tagsüber (bis 4 Min.) im Vergleich zum Brandschutzbedarfsplan 2016 bei max. 14 Einsatzkräften (ohne Schichtdienstleistende) verweilt.

Für den 2. Abmarsch werktags tagsüber nach 4 Minuten fand eine deutliche Steigerung von 9 auf 19 Einsatzkräfte statt.

Zu sonstigen Zeiten (bis 4 Min.) ist - im Vergleich zum Brandschutzbedarfsplan 2016 - eine Verschlechterung der Verfügbarkeit der Einsatzkräfte von 18 Einsatzkräften auf 11 Einsatzkräfte festzustellen.

Das Ø Alter gesamt lag 2016 bei 39,3 Jahren und sank auf 35,2 Jahre. Das Ø Alter AGT lag bei 36,1 Jahren und sank auf 32,7 Jahre. Es sind unterschiedliche Tendenzen in der Verfügbarkeit festzustellen, dieser Sachstand ist kritisch zu betrachten.

Die Anzahl an Schichtdienstleistenden im Vergleich zu 2016 stieg leicht von 18 auf 20 Einsatzkräfte.

Fazit:

- ☉ Die allgemeine Tagesverfügbarkeit ist in den Löscheinheiten nach Auswertung der Selbsteinschätzung als gering zu bezeichnen und ist weiterhin dringend zu verbessern. Dieser Sachstand spiegelt sich deutlich im Erreichungsgrad wieder.
- ☉ Die verfügbaren Einsatzkräfte müssen weiter qualifiziert werden, um die Qualifikationsanforderungen einer taktischen Einheit erfüllen zu können.
- ☉ Von Bedeutung sind hier vor allem Maschinist*innen mit entsprechender Fahrberechtigung, Atemschutzgeräteträger*innen und Gruppenführer*innen (oder höher qualifiziert).
- ☉ **Es ist anzumerken, dass die grundsätzliche personelle Gesamtstärke der Feuerwehr als nahezu ausreichend zu bezeichnen ist. Problematisch ist weiterhin die Verfügbarkeit der Einsatzkräfte werktags tagsüber. Selbst bei einer theoretischen Steigerung der Gesamtstärke der Feuerwehr um 500 % ist nicht davon auszugehen, dass sich grundsätzlich die Verfügbarkeit der Einsatzkräfte verbessert. Dieser Sachstand ist auf die Faktoren von Arbeitsplätzen (Ort) und Bereitwilligkeit (Arbeitnehmer/Arbeitgeber) zur Teilnahme an Einsätzen unter Betrachtung einer hohen Einsatzauslastung der Feuerwehr zurückzuführen.**

Erreichungsgrade

Nach Auswertung der bereitgestellten Einsatzberichte der Feuerwehr Eitorf und den dokumentierten Einsatzinformationen der Leitstelle des Rhein-Sieg-Kreises können wir Ihnen hier die Entwicklung der Erreichungsgrade in den Jahren 2017 bis 2022 darstellen.

- ☛ Auch wenn die Gesamtzahl der bemessungsrelevanten Einsätze pro Jahr relativ gering ist, zeichnen sich Auswirkungen der durchgeführten Strukturveränderungen innerhalb der Feuerwehr Eitorf ab.
- ☛ Als Auswertungskriterien wurden 9 Funktionen innerhalb von 8 Minuten ab Alarm für das Schutzziel Stufe I und 15 Funktionen innerhalb von 13 Minuten ab Alarm an der Einsatzstelle für das Schutzziel Stufe II zugrunde gelegt. Die Darstellung der Erreichungsgrade wird jeweils unterteilt in die Tageszeitgruppen werktags tagsüber (6-18 Uhr) und sonstige Zeiten.
- ☛ Daneben wurde auch der Erreichungsgrad mit lediglich 6 Funktionen ausgewertet, was einem Löschfahrzeug mit Staffelbesetzung entspricht und die absolute Mindeststärke bei kritischen Ereignissen darstellt.
- ☛ Die Erreichungsgrade des Schutzziels I mit 9 Funktionen in den Jahren 2017 bis 2022 werktags und sonstige Zeiten lagen deutlich unter der Schutzzieldefinition von 80 Prozent.
- ☛ Im Bereich des Schutzziels II lagen die Werte werktags und zu sonstigen Zeiten in den Jahren 2017 – 2022 bei 98 - 100 %. Das Schutzziel wurde erreicht.

Das Nichterreichen des Zielerreichungsgrades im ersten Abmarsch werktags von 06:00 -18:00 Uhr und zu sonstigen Zeiten ist darauf zurückzuführen, dass die Zielgröße der Funktionsstärke von 9 bzw. 6 Einsatzkräften in den einzelnen Löscheinheiten nicht erfüllt werden konnte.

Erreichungsgrad 2017 - 2022												
Jahr	Werktags 06:00 - 18:00 Uhr				sonstige Zeiten				Gesamt			
	Anzahl Einsätze	8 Min. 6 EK	8 Min. 9 EK	13 Min. 16 EK	Anzahl Einsätze	8 Min. 6 EK	8 Min. 9 EK	13 Min. 16 EK	Anzahl Einsätze	8 Min. 6 EK	8 Min. 9 EK	13 Min. 16 EK
2017	12	50%	25%	100%	10	40%	20%	100%	22	45%	23%	100%
2018	10	50%	50%	100%	12	50%	50%	100%	22	50%	50%	100%
2019	9	67%	33%	100%	4	25%	25%	100%	13	46%	29%	100%
2020	7	71%	57%	100%	8	100%	62%	100%	15	85%	60%	100%
2021	8	13%	13%	100%	2	50%	50%	100%	10	32%	32%	100%
2022	10	10%	10%	70%	7	71%	43%	100%	17	41%	27%	85%
Gesamt Mittelwert		44%	31%	95%		56%	42%	100%		50%	37%	98%

k.E. = kein zeitkritischer Einsatz

Wichtiger Hinweis: Grundsätzlich wird bei allen ausgewerteten zeitkritischen Einsätzen ermittelt, ob die entsprechenden Funktionen mit ausreichenden Qualifikationen (AGT, TF, GF etc.) im Einsatzgeschehen eingesetzt worden sind.

- ⦿ Seitens der Leitungsfunktionen der Löscheinheiten der Feuerwehr Eitorf wird zwingend darauf geachtet, dass die Feuerwehrdienstvorschriften eingehalten bzw. beachtet werden.
- ⦿ Die Feuerwehr-Dienstvorschrift (FwDV) 3 regelt, wie die taktischen Einheiten Selbstständiger Trupp, Staffel, Gruppe und Zug im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz arbeiten.
- ⦿ **Das Nichterreichen des Zielerreichungsgrades im ersten Abmarsch werktags von 06:00 - 18:00 Uhr und zu sonstigen Zeiten ist darauf zurückzuführen, dass die Zielgröße der Funktionsstärke von 6 oder 9 Einsatzkräften nicht immer erfüllt werden konnte.**
- ⦿ **Dieser Sachstand kann u. a. auch auf die räumliche Fläche von 70 km² und 2 Standorten der Gemeinde zurückgeführt werden (Unterdeckung).**
- ⦿ **Weiterhin ist anzumerken, dass im Bereich „Kurscheids Eck“ (Bahnhofstraße/Poststraße/Brückenstraße), die Lichtsignalanlage aufgrund von Schadensereignissen mit Personenschaden in der Vergangenheit angepasst wurde.**
- ⦿ Die Schaltung der Lichtsignalanlage (LSA) wurde im Jahr 2022 zum Schutz der Fußgänger verändert. Diese Änderung hat dazu geführt, dass es im Kreuzungsbereich zu gewissen Stoßzeiten zu längeren Wartezeiten für die motorisierten Verkehrsteilnehmer kommt. Dies betrifft dann z.B. auch die aus dem westlichen Gemeindegebiet zur Feuerwache Eitorf-Mitte anrückenden Einsatzkräfte und führt zu längeren Fahrzeiten, da die Einsatzkräfte ohne Sondersignal fahren und sich an die Verkehrsregeln halten müssen. Gelegentlich verlängern sich auch die Fahrzeiten für Feuerwehrfahrzeuge im Einsatz (mit Sondersignal) die von der Feuerwache Eitorf -Mitte in westliche Richtung unterwegs sind, da bei Rückstau von der Kurscheids Eck auf die Hochstraße (L333), dort aufgrund des Brückenbauwerks keine Rettungsgasse gebildet werden kann.

Jugendfeuerwehr

Die Jugendabteilungen der Feuerwehr Eitorf verfügen zurzeit über 25 Mitglieder in der Wehr. Die Kinder und Jugendlichen kommen aus allen Ortsteilen der Gemeinde Eitorf.



Hinweis: Durch den Neubau des Feuerwehrhauses Eitorf hat sich auch die räumliche Situation der Jugendfeuerwehr deutlich verbessert. Es stehen jetzt ein eigener Jugendfeuerwehrraum und entsprechende Umkleidemöglichkeiten zur Verfügung. Dieser Sachstand ist als sehr positiv zu bezeichnen.

Die Gründung der Jugendfeuerwehr ist als äußerst positiv für die weitere Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehr zu betrachten. Auf diese Weise werden schon früh Bindungen an die Feuerwehr geschaffen, sodass die Rekrutierung von Nachwuchskräften für die aktiven Einsatzkräfte der Feuerwehr vereinfacht wird und es möglicherweise auch zu einer Verjüngung der aktiven Wehr kommt.

Es zeigt sich, dass in den letzten 5 Jahren rund 6 Jugendliche in die aktive Wehr übernommen werden konnten.

Wichtiger Hinweis:

Der Personalbestand einer Feuerwehr generiert sich i. d. R. zu 80 % aus den Jugendfeuerwehren.

In der Feuerwehr Eitorf liegt der tatsächliche Wert der Übernahmen aus der Jugendfeuerwehr für die letzten 10 Jahre bei 28 %, für insgesamt > 10 Jahre liegt der Wert bei 31 % (s. Tabelle 8.2).

Der Neueinsteigerwert liegt im bundesweiten Trend bei 61 % bzw. insgesamt bei 60 %. Der Wechsel aus anderen Wehren liegt über dem bundesweiten Trend bei 11 – 9 %.

Es besteht weiterhin ein kontinuierlicher Handlungsbedarf, um den Personalbestand der Jugendfeuerwehr halten bzw. auszubauen zu können.

Löschwasserversorgung

Die nachfolgenden Aufgabenbereiche/Maßnahmen müssen zukünftig beachtet werden:

- Die Ergebnisse der Löschwasserbedarfsplanung sind zunächst abzuwarten.
- Im Folgenden ist ein entsprechender Maßnahmenkatalog zur Beseitigung der festgestellten Defizite zu erarbeiten. Der Maßnahmenkatalog ist den politischen Gremien zur Beschlussfassung vorzulegen.
- In Randbereichen oder Bereichen des Gemeindegebietes mit möglichen Löschwasserdefiziten muss bis zum Aufbau einer geeigneten Löschwasserversorgung der Erstangriff bei Brandeinsätzen weiterhin durch wasserführende Löschfahrzeuge sichergestellt werden.
- Die bestehende Löschwasserbevorratung soll nicht unterschritten werden, es kann in Bereichen mit Löschwasserdefiziten zusätzlich eine Überbrückung zum Aufbau einer externen Löschwasserversorgung zeitlich kompensiert werden.

Wichtiger Hinweis: Festgestellte Löschwasserdefizite können nicht grundsätzlich durch die Beschaffung eines Löschfahrzeuges abgestellt werden.

Rahmenkonzept zur Einsatzstellenhygiene

Bei Feuerwehreinsätzen, wie zum Beispiel bei Bränden, kommt es nahezu unabhängig von den am Brand beteiligten Materialien immer zur Bildung einer Vielzahl von Gefahrstoffen. Je nach Bauart des betroffenen Objektes bzw. eingesetztem Bau- oder Werkstoff kann es neben Brandgasen zusätzlich noch zur Freisetzung von Asbest- bzw. anderen Fasern und Staub kommen. (Quelle DGUV 205-035).

Diese DGUV Information enthält Hilfestellungen und Hinweise, um eine Gefährdung der Einsatzkräfte durch Brandrauch, andere Verbrennungsprodukte bzw. -rückstände und damit assoziierte Gefahrstoffe zu vermeiden.

Wichtig ist, dass in der Feuerwehr eine Organisation zur Pflege und Wartung sowie der Einsatzhygiene nach FUK vorhanden ist, erstellt oder fortgeschrieben wird (Hygiene und Kontaminationsvermeidung bei der Feuerwehr - DGUV Information 205-035).

Handlungsmöglichkeiten und Maßnahmen zur Verbesserung der Personalausstattung

- a) Verstärkte Ausbildung kommunaler Mitarbeiter*innen unter Beachtung der **gesetzlichen Möglichkeiten und Freiwilligkeit** während der regelmäßigen Arbeitszeit. **(Aufbau und Ausbau einer Tagesalarmeinheit - TAE)**

Es soll eine Stärke von > 9 Einsatzkräften angestrebt bzw. erreicht werden.

- b) Kommunale Stellenausschreibungen unter Beachtung der **gesetzlichen Möglichkeiten**
- c) Einbindung von Arbeitgebern und Gewinnung tageszeitverfügbarer freiwilliger Einsatzkräfte, die sich schwerpunktmäßig im Gemeindebereich aufhalten und externer Feuerwehrmitglieder (Doppelmitgliedschaft und ggf. mit entsprechenden Zuführungsmöglichkeiten)
- d) Regelmäßige mediale Werbung und Information für bzw. über die Feuerwehr (Öffentlichkeitsarbeit durch Feuerwehr und Verwaltung)
- e) Sozialverträgliche Aus- und Fortbildung durch Feuerwehr/Landkreis
- f) Wohnraumförderung
- g) Bundesfreiwilligendienst
- h) Anmeldung von Neu-Bürger*innen
- i) Kommunale Förderung der Aktiven (Steuervergünstigungen etc.)
- j) Vorhaltung von zusätzlichen Homeoffice-Plätzen für ehrenamtliche Feuerwehrangehörige
- k) Wohnraumförderung
- l) Gewinnung von unterrepräsentierten Gruppen

Controlling (Gutachterliche Empfehlung)

Es wird seitens des BHKG keine jährliche Überprüfung der Personalverfügbarkeit und des Erreichungsgrades gefordert. Es zeigt sich jedoch gerade im Bereich von Freiwilligen Feuerwehren, dass es hier schnell zu möglichen personellen Schwankungen kommen kann.

Aus der Erfahrung heraus ist eine kontinuierliche Überprüfung der Struktur im Bereich des Personals (Einsatzverfügbarkeit) und der Qualität des Erreichungsgrades in Form eines Controllings sinnvoll.

Aufgrund von zukünftigen Entwicklungen von Personalstärken und Verfügbarkeiten sowie einer hohen Einsatzleistung soll weiterhin jährlich eine Überprüfung bzw. Erfassung der Personalverfügbarkeit und des Erreichungsgrades der Feuerwehr in der Gemeinde mit Unterstützung der Verwaltung durchgeführt werden.

Aufgrund der festgestellten Datenstruktur ist eine kontinuierliche Überprüfung der Einsatzdaten durch eine qualifizierte Bearbeitungssoftware weiterhin zu empfehlen.

- ⊕ **Es muss jährlich eine Berichterstattung im Haupt- und Finanzausschuss, Gemeinderat, Feuerwehrarbeitskreis oder einem anderen Gremium erfolgen.**
- ⊕ **Die Ergebnisse des Controllings sind der Aufsichtsbehörde (Kreisbrandmeister) mitzuteilen.**
- ⊕ **Auf diese Weise kann ggf. zukünftig festgestellten Defiziten (z. B. Abwärtstrend oder Verfügbarkeit in den Einheiten) durch entsprechende frühzeitige Maßnahmen (s. Kap. 8.2.16, 8.2.22 und 8.2.23) entgegengewirkt werden und es können entsprechende Unterstützungsmöglichkeiten durch Gemeinde und Kreis erfolgen.**